

## Resolution

### **Für einen nachhaltigen Schutz der March-Thaya-Auen**

beschlossen von der Generalversammlung des | **naturschutzbund nö** |  
in Hohenau an der March am 12. Oktober 2019

Die March-Thaya-Auen zählen zu den bedeutendsten Feuchtgebieten Mitteleuropas. Sie bilden die fließende Grenze zwischen dem Weinviertel (A), Südmähren (CZ) und der Westslowakei (SK), liegen als grünes Herz zwischen den Ballungsräumen Wien, Bratislava und Brno und gelten heute mehr denn je als Bindeglied dreier benachbarter Staaten. March und Thaya sind die einzigen pannonischen Tieflandflüsse Österreichs. Ihre Dynamik hat ein breites Band vielfältiger Aulandschaften und ausgedehnter Überschwemmungsflächen geschaffen.

Die Eingriffe des Menschen in der March-Thaya-Region waren und sind vielfältig. Die Regulierung der beiden Flüsse im 20. Jahrhundert stellt den sicher schwerwiegendsten Eingriff dar. Die massive Umgestaltung der Landschaft hat zu einem markanten Rückgang der biologischen Vielfalt im Gebiet geführt. Charakteristische Arten, u. a. Urzeitkrebse und der Schwarzstorch sowie ehemals typische, großflächig ausgebildete Lebensräume, wie Dünenlandschaften, Überschwemmungswiesen oder Weichholzaunen sind heute selten und bedroht. 86 hochgradig gefährdete Arten haben ihr Hauptvorkommen in Österreich in den March-Thaya-Auen, 209 Arten einen wichtigen Verbreitungsschwerpunkt. 40 Gefäßpflanzenarten des March-Thaya-Raums sind heute verschollen und 20 ehemalige Brutvogelarten finden keinen Lebensraum mehr vor. Dessen ungeachtet zeichnen sich die Fluss- und Offenlandschaften immer noch durch eine herausragende Naturvielfalt aus, die dringend gesichert und verbessert werden muss. Die Verluste bei den Schutzgütern sind in erster Linie eine Folge der geänderten hydrologischen Verhältnisse.

Um die Zukunft der March-Thaya-Auen als trilateraler Lebensraum für eine herausragende Pflanzen- und Tierwelt zu sichern, fordert der Naturschutzbund NÖ vom Land Niederösterreich:

- Die Wiederherstellung einer naturnahen Gewässerdynamik, u. a. durch Entfernung von Uferverbauungen und die Anbindung von Nebenarmen
- Die Erhöhung der Konnektivität Fluss-Au-Umland
- Eine dem ökologisch hochwertigen Lebensraum entsprechende Schutzgebietsbetreuung, die langfristig planen und agieren kann und mit ausreichend finanziellen Mitteln ausgestattet ist
- Die Ausgestaltung von Förderprogrammen, die es den vor Ort tätigen Naturschutzverbänden ermöglicht, Maßnahmen zur Erhaltung und Wiederherstellung der Aulebensräume umzusetzen
- Eine überregionale, trilaterale Raumplanung, die eine nachhaltige Entwicklung der Region sichert und im Einklang mit den Interessen des Naturschutzes steht
- Eine klare Absage an die Pläne zur Errichtung von Autobahn bzw, Schnellstraße, Breitspurbahn und Container-Terminal sowie zum Ausbau der March als Schifffahrtsstraße
- Die Schaffung eines Biosphärenparks als Modellregion für eine nachhaltige Entwicklung im Einklang mit der Natur und den wirtschaftenden und erholungssuchenden Menschen